



Lagebericht  
für das Jahr 2016



## Grundlagen der Erzdiözese

Die Erzdiözese München und Freising (im Folgenden: Erzdiözese) ist nach kanonischem Recht eine öffentliche juristische Person (can. 116 § 1 Codex Iuris Canonici, im Folgenden: CIC) und trägt die Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Erzbischof von München und Freising ist Reinhard Kardinal Marx, der das Erzbistum leitet und nach außen vertritt. Der Generalvikar des Erzbischofs, Peter Beer, steht dem Erzbischof bei der Leitung des Erzbistums zur Seite. Er vertritt kraft Amtes das Erzbistum nach außen und leitet die Verwaltungsbehörde der Erzdiözese, das Erzbischöfliche Ordinariat mit Sitz in München.

Das Gebiet der Erzdiözese umfasst rund 12.000 Quadratkilometer Fläche. Es liegt zum größten Teil im Regierungsbezirk Oberbayern. Von den rund 3,7 Millionen Menschen, die im Gebiet der Erzdiözese leben, sind etwa 1,72 Millionen (46 %) katholisch. Die Erzdiözese ist in die drei Regionen Nord, Süd und München gegliedert, die von je einem für die Pastoral verantwortlichen Bischofsvikar betreut werden. Die Erzdiözese umfasst 40 Dekanate mit 747 Pfarreien und (Pfarr-)Kuratien.

Insgesamt arbeiten und wirken über 16.000 Menschen unmittelbar oder mittelbar innerhalb der Erzdiözese und der Kirchenstiftungen an der Realisierung der drei Grundaufträge der Kirche Verkündigung (Martyria), Feier des Gottesdienstes (Liturgia) und Dienst am Nächsten (Diakonia) mit. Gemeinsam engagieren sich die Menschen für das gottesdienstliche Leben und die Seelsorge, für den Dienst am Nächsten, Beratung und Begleitung, für Bildung und Verkündigung sowie für den Erhalt und Neubau von Kirchen, kirchlichen Gebäuden und Liegenschaften.

Innerhalb der Erzdiözese gehen jeden Sonntag rund 173.000 Menschen zum Gottesdienst in eine katholische Kirche, werden über das Jahr 1.400 soziale Einrichtungen sowie rund 429 Kindertageseinrichtungen, 24 Schulen, 14 Bildungswerke und 14 kirchliche Bildungshäuser durch verschiedene kirchliche Rechtsträger betrieben und von der Erzdiözese unterstützt sowie finanziell gefördert. Über 200.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Pfarreien, Räten und katholischen Verbänden und wirken an der Gestaltung und der Erfüllung der kirchlichen Grundaufträge mit. Damit möchte sich die Erzdiözese an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens beteiligen und den Menschen in der Gemeinschaft der Kirche eine Heimat bieten.

Die Erzdiözese ist kein Wirtschaftsunternehmen. Die Erzielung von Erträgen und die Mehrung von Vermögen als Selbstzweck ist nie Ziel kirchlichen Handelns sondern dient der Erfüllung der drei Grundaufträge Liturgie, Verkündigung und Diakonie.

Die Erzdiözese und die weiteren kirchlichen Rechtsträger in ihrem Gebiet, insbesondere die Kirchenstiftungen und die kirchlichen Stiftungen übernehmen im Rahmen des in der Bundesrepublik Deutschland gültigen Subsidiaritätsprinzips öffentliche Aufgaben und erhalten dafür öffentliche Zuschüsse. Da diese Zuschüsse in der Regel die Kosten nicht vollständig decken, bringen die Erzdiözese und die weiteren kirchlichen Rechtsträger zusätzlich eigene finanzielle Mittel ein. Zu den übernommenen Aufgaben zählen beispielsweise im Bildungsbereich Schulen, Kindertagesstätten und Angebote der Erwachsenenbildung, im Sozialbereich Angebote der Jugendhilfe und der Altenhilfe, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, für Kranke und Pflegebedürftige sowie die Flüchtlingshilfe.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2016 um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %).<sup>1</sup> Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 43,51 Millionen gestiegen.<sup>2</sup> Die sozialabgabenpflichtige Beschäftigung lag im Dezember 2016 mit 31,9 Millionen Arbeitnehmern 2,4 % über dem Vorjahresmonat.<sup>3</sup> Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2016 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 2,7 Millionen Arbeitslose, 0,3 % weniger als im Vorjahr.<sup>4</sup> Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,8 % (Vorjahr: 7,1 %).<sup>5</sup> Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).<sup>6</sup> Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2016 vom niedrigen Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen der öffentlichen Hand in 2016 um weitere 0,3 Prozentpunkte auf 0,1 % (Vorjahr: 0,4 %) gesunken.<sup>7</sup> Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2016 um 0,1 Prozentpunkte auf 0,4 % gesunken.<sup>8</sup> Der Effektivzins für täglich fällige Einlagen betrug im Dezember 2016 Null % (Vorjahr: 0,03%)<sup>9</sup> und spiegelt damit die anhaltende Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten wieder, dieser Wert entspricht der exponentiellen Abnahme der letzten Jahre.

In Bayern lag die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2016 mit 3,3 % (Vorjahr: 3,5 %) deutlich über der gesamtdeutschen Entwicklung.<sup>10</sup> Die Anzahl der Erwerbstätigen in Bayern belief sich im ersten Quartal des Berichtsjahres 2016 auf 7,29 Millionen.<sup>11</sup> Gegenüber dem ersten Quartal 2015 war dies eine Zunahme um 1,6 %.<sup>12</sup> Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im Berichtsjahr 2016 durchschnittlich bei 3,5 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte gesunken.<sup>13</sup> Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Bayern auf hohem Niveau entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 0,6 % (Vorjahr: 0,4 %)<sup>14</sup> und lag damit marginal über dem Bundesdurchschnitt.

- 1 Vgl. Statistisches Bundesamt (2017): Bruttoinlandsprodukt ab 1970 – Vierteljahres- und Jahresergebnisse, Stand 01.03.2017.
- 2 <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/TabellenErwerbstaetigenrechnung/InlaenderInlandskonzept.html>, Stand 07.03.2017
- 3 <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>, Stand 01.03.2017
- 4 <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Arbeitsmarkt/lrab003.html>, Stand 01.03.2017
- 5 Vgl. ebenda
- 6 Vgl. Verbraucherpreisindizes für Deutschland - Jahresbericht 2016 <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/VerbraucherpreisindexJahresbericht.html>, Stand 07.03.2017
- 7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Anleihen der öffentlichen Hand / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: [http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_list\\_node.html?listId=www\\_skms\\_it01](http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01), Stand 01.03.2017
- 8 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Bankschuldverschreibungen / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_list\\_node.html?listId=www\\_skms\\_it01](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01), Stand 01.03.2017
- 9 [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Geld\\_und\\_Kapitalmaerkte/geld\\_und\\_kapitalmaerkte\\_list\\_node.html?listId=www\\_s510\\_ne2](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Geld_und_Kapitalmaerkte/geld_und_kapitalmaerkte_list_node.html?listId=www_s510_ne2), Stand 07.03.2017
- 10 [https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/267\\_2016.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/267_2016.php), Stand 01.03.2017
- 11 [https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/167\\_2016.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/167_2016.php), Stand 01.03.2017
- 12 Vgl. ebenda
- 13 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2517/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-bayern-seit-1999/>, Stand 02.03.2017
- 14 [https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preisverdienste/sg35\\_verbraucherpreisindex\\_langfristige\\_entwicklung-12-2016.pdf](https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preisverdienste/sg35_verbraucherpreisindex_langfristige_entwicklung-12-2016.pdf), Stand 02.03.2017

## Kirchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Aktivitäten der Erzdiözese werden hauptsächlich aus den von den Gläubigen beigetragenen Kirchensteuermitteln finanziert, die rund 71 % aller Erträge der Erzdiözese ausmachen. Die Kirchensteuern sind Annexsteuern. Das heißt, sie hängen unmittelbar ab von der Entwicklung der staatlichen Lohn- und Einkommensteuer. Diese wiederum sind stark konjunkturabhängig und zusätzlich beeinflusst durch die Wanderungsbewegungen insbesondere in den Großraum München, dem demografischen Wandel in der Region und der Anzahl an Gläubigen, die ihre Kirche verlassen.

Das Lohnsteueraufkommen in Deutschland ist in den ersten drei Quartalen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % gestiegen, das Einkommensteueraufkommen ist im gleichen Zeitraum um 9,6 % gestiegen. Die Einnahmen aus der Abgeltungssteuer sanken im genannten Zeitraum um 35,1 %. Das Lohnsteueraufkommen in Bayern ist im dritten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,0 % gestiegen, das Einkommensteueraufkommen um 3,3 %. Das Aufkommen aus der Abgeltungssteuer ist im genannten Zeitraum um 50,7 % gesunken.<sup>15</sup>

Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Oberbayern und insbesondere in der Region München ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen (im Jahr 2015 um 1,5 %, sowie zwischen 2005 und 2015 um insgesamt 8 %, in München um 1,4% im Jahr 2016<sup>16</sup>). Ausgehend vom Jahr 2015 wird bis zum Jahr 2035 mit einem Bevölkerungsanstieg in Höhe von 13,6 % für die Region München und von 11,5 % für den Regierungsbezirk Oberbayern ausgegangen.<sup>17</sup> Dies bedeutet aber nicht, dass der prozentuale Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung gleich bleibt.

Insgesamt haben die Rahmenbedingungen das Kirchensteueraufkommen im Berichtsjahr jedoch positiv beeinflusst.

## Jahresverlauf und Lage der Erzdiözese

Der Jahresverlauf 2016 war insbesondere durch weitere Zustiftungen an die Bischof-Arbeo-Stiftung und die St. Korbinian-Stiftung in Höhe von insgesamt TEUR 135.491 sowie durch die Zahlung eines Zuschusses für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Erzdiözese an die Emeritenanstalt der Erzdiözese München und Freising in Höhe von TEUR 73.725 gekennzeichnet, die das Jahresergebnis signifikant beeinflussten. Die Mittel wurden überwiegend aus in Vorjahren gebildeten zweckgebundenen Rücklagen (TEUR 171.709) entnommen.

Darüber hinaus entsprach der wirtschaftliche Jahresverlauf den Erwartungen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erzdiözese waren in 2016 geordnet.

In finanzieller Hinsicht dient als Leistungsindikator das Kirchensteueraufkommen.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Erzdiözese beträgt TEUR 3.261.873. Sie hat sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 25.794 verringert.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 86,1 % (im Vorjahr: 82,7 %). Das Anlagevermögen setzt sich dabei im Wesentlichen aus Sachanlagen (45,5 %, im Vorjahr: 46,1 %) und Finanzanlagen (54,5 %, im Vorjahr: 53,9 %) zusammen. Das Sachanlagevermögen ist durch Zugänge in den Bereichen Immobilien (TEUR 17.035), Anlagen im Bau (TEUR 21.547) sowie andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 5.889) beeinflusst. Gegenläufig wirkten sich die planmäßigen Abschreibungen aus. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Klosteranlagen der Ursulinen in Landshut und Lenggries (TEUR 15.830). Die Schulen an beiden Orten werden bereits seit vielen Jahren getragen. Die Anlagen im Bau betreffen vor allem das Schulzentrum Pullach. In 2016 wurde das neue Dienstgebäude des Erzbischöflichen Ordinariats in der Münchner Kapellenstraße fertig gestellt, dementsprechend wurden die hierfür gebildeten Anlagen im Bau auf bebaute Grundstücke und sonstiges Sachanlagevermögen umgebucht (TEUR 53.646).

Der Zugang des Finanzanlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in einen Immobilien-Wohnbau-Fonds (TEUR 28.357) sowie aus einer Kapitalerhöhung an der Beteiligung Katholisches Siedlungswerk München GmbH (TEUR 24.997). Darüber hinaus war das Finanzanlagevermögen zum Stichtag überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere und Wertpapierspezialfonds investiert.

Das Umlaufvermögen ist insbesondere geprägt durch den Rückgang der liquiden Mittel (TEUR -153.210). Dieser resultiert überwiegend aus den im Berichtsjahr erfolgten Zustiftungen und der Zuschusszahlung an die Emeritenanstalt der Erzdiözese München und Freising.

Das Gesamtvermögen der Erzdiözese ist mehrheitlich durch Eigenkapital finanziert. Das Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 2.605.156 (im Vorjahr: TEUR 2.673.358). Davon bilden TEUR 400.000 das Kapital der Erzdiözese, folglich das Eigenkapital im engeren Sinne, das im Wesentlichen das Stammvermögen gem. can. 1291 CIC umfasst. Der weitaus größere Teil des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 1.590.636 (im Vorjahr: TEUR 1.666.189) besteht in Form von zweckgebundenen Rücklagen. Diese umfassen im Wesentlichen Instandhaltungsrücklagen, Rücklagen für die Finanzierung von umfangreichen Bauprojekten sowie Rücklagen für Pensionen. Letztere stellen mit dem Betrag von TEUR 498.465 (im Vorjahr: TEUR 570.082) einen bedeutenden Teil dar. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die bilanzrechtlich vorgeschriebene Höhe der Pensionsrückstellungen angesichts des aktuellen Kapitalmarktzinsniveaus nicht ausreicht, um die bestehenden Versorgungsverpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund wurden durch die Erzdiözese ergänzende Rücklagen gebildet, welche formal zum Eigenkapital zählen und der Risikovorsorge dienen. Die Rücklagen enthalten darüber hinaus eine Ausgleichsrücklage in Höhe von TEUR 384.336 (im Vorjahr: TEUR 376.985), die dem Ausgleich von Ergebnisschwankungen und der Stärkung der wirtschaftlichen Substanz der Erzdiözese dient. Mit einer ausreichend hohen Ausgleichsrücklage soll die Erzdiözese auch bei gravierenden und unerwarteten Schwankungen der Einnahmen in der Lage sein, die kirchlichen Aufgaben zu erfüllen und ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeiter/innen der Erzdiözese gerecht zu werden.

<sup>15</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie 14 Reihe 4 – Finanzen und Steuer, 3. Vierteljahr 2016.

<sup>16</sup> Vgl. Bevölkerungsbestand München, online Abrufbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Bevoelkerung/Monatlicher-Bestand.html>

<sup>17</sup> Vgl. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2035, Stand Dez. 2016, abrufbar unter: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/byrbz/091.pdf>

Das Eigenkapital ist um TEUR 68.202 zurückgegangen. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus dem negativen Jahresergebnis bedingt durch die Zustiftungen und die Zuschusszahlung an die Emeritenanstalt der Erzdiözese München und Freising. Die Eigenkapitalquote beträgt 79,87 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (81,31 %) aufgrund der Zustiftungen nur leicht verringert. Die Gründe für die hohe Eigenkapitalquote liegen neben den hohen zweckgebundenen Rücklagen darin, dass das Sachanlagevermögen der Erzdiözese zum Großteil keine eigenen Erträge erwirtschaftet, sondern vielmehr die Grundlage für die kirchlichen Aktivitäten darstellt und folglich Finanzmittel verbraucht. Die Kirchensteuereinnahmen sollen direkt der Erfüllung der kirchlichen Aufgaben dienen und nicht durch Zins- und Kapitaldienste belastet werden. Aus diesem Grund kommt eine Fremdfinanzierung des Sachanlagevermögens grundsätzlich nicht in Betracht. Für die Erzdiözese ist es von großer Bedeutung, dass die künftig handelnden Generationen nicht durch in der Gegenwart getroffene Entscheidungen belastet werden und damit zukünftige Entscheidungsspielräume erhalten bleiben. In diesem Kontext wurden bereits im Haushalt für das Jahr 2017 Einsparmaßnahmen in den Aufwandspositionen Fortbildung, allgemeine Verwaltung und Grundstücksverwaltung getroffen. Dieser Weg wird auch für den Haushalt des Jahres 2018 fortgesetzt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen vor allem aus Beihilfeverpflichtungen und sind in 2016 um TEUR 7.563 auf TEUR 130.675 (im Vorjahr: TEUR 123.112) angestiegen. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Zuwachs der Ansprüche der Bezugsberechtigten für das Jahr 2016. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen um TEUR 11.559 auf TEUR 365.526 (im Vorjahr: TEUR 353.967) ergibt sich im Wesentlichen aus der Zuführung zur Rückstellung für Baumaßnahmen kirchlicher Rechtsträger in Höhe von TEUR 9.164 sowie zur Rückstellung für die Thematik Flucht und Asyl in Höhe von TEUR 6.670. Letztere betrifft im Wesentlichen Zuschüsse an den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. für die Asylsozialberatung und die Betreuung von Asylbewerbern. Demgegenüber steht die Inanspruchnahme bestehender Rückstellungen für Kirchensteuererstattungen in Höhe von TEUR 2.610 sowie für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 3.506.

Die Verbindlichkeiten aus Kirchensteuern betreffen Erstattungsverpflichtungen der Erzdiözese aus der Veranlagung der Kircheneinkommensteuer und liegen mit TEUR 16.497 leicht über dem Stand des Vorjahres.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen Verpflichtungen der Erzdiözese aus Liefer-, Werk-, Dienstleistungs-, Miet-, Pacht- oder ähnlichen Verträgen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Spenden und Nachlässen, die einer Zweckbindung unterliegen und deren zweckentsprechende Verwendung zum Bilanzstichtag noch nicht erfolgt ist (TEUR 5.496, im Vorjahr: TEUR 25.808).

## Finanzlage

Die Analyse der Finanzlage erfolgt anhand einer aus dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 abgeleiteten Kapitalflussrechnung.

<b>Cashflow</b>	<b>TEUR</b> <b>2016</b>	<b>TEUR</b> <b>2015</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-82.376	22.220
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-185.877	-524.143
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	115.043	113.187
<b>Cashflow Gesamt</b>	<b>-153.210</b>	<b>-388.736</b>

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Jahresergebnis vor Zustiftungen und erhaltenen Zuschüssen sowie Zinserträgen, die der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Die Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit resultieren überwiegend aus den im Berichtsjahr erfolgten Zustiftungen liquider Mittel (TEUR 135.491, im Vorjahr: TEUR 629.787) sowie aus Investitionen (TEUR 106.991, im Vorjahr: TEUR 133.203). Diese betreffen im Wesentlichen Investitionen in Bauprojekte und in Finanzanlagen. Wesentliche Bauprojekte im Berichtsjahr waren das Pater-Ruppert-Mayer Schulzentrum in Pullach (TEUR 9.906) sowie die Fertigstellung des neuen Dienstgebäudes in der Münchener Kapellenstraße (TEUR 5.771). Dem stehen im Wesentlichen Einzahlungen aus dem Auslaufen laufzeitgebundener Wertpapiere sowie aus Erträgen der Wertpapiere gegenüber, die die Auszahlungen jedoch nicht kompensieren können.

Die Zahlungsmittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 115.043 sind hauptsächlich zurückzuführen auf Zuschüsse, die die Erzdiözese zur Wahrnehmung subsidiärer Aufgaben vor allem im Bildungsbereich erhalten hat.

Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 285.358 (im Vorjahr: TEUR 438.569), wodurch sich zum 31. Dezember 2016 eine Liquidität ersten Grades von 87,29 % (im Vorjahr: 141,8 %) ergibt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Die Erzdiözese war im Jahr 2016 jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

## Ertragslage

Das Ergebnis vor sonstigen Steuern und Zustiftungen des Jahres 2016 ist mit TEUR 67.565 positiv. Das Jahresergebnis ist bedingt durch die Zustiftungen mit TEUR -135.491 negativ.

	TEUR 2016	TEUR 2015	TEUR Veränderung
Erträge	833.151	781.618	51.533
Aufwendungen	-805.552	-661.922	-143.630
Finanzergebnis			
<i>Davon Zinserträge und Erträge aus Wertpapieren (TEUR 45.678), Abschreibungen und Zinsaufwendungen (TEUR -5.712)</i>	39.966	50.844	-10.878
<b>Ergebnis vor sonstigen Steuern und Zustiftungen</b>	<b>67.565</b>	<b>170.540</b>	<b>-102.975</b>
Sonstige Steuern	-276	-235	-41
Zustiftungen	-135.491	-1.302.875	1.167.384
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-68.202</b>	<b>-1.132.570</b>	<b>1.064.368</b>

Die Erträge im Berichtsjahr 2016 in Höhe von TEUR 833.151 setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR 2016	% 2016	TEUR 2015	% 2015	TEUR Veränderung	% Veränderung
Erhaltene Kirchensteuer	589.881	70,8	570.081	72,9	19.800	3,5
Erhaltene Zuschüsse	115.846	13,9	113.122	14,5	2.724	2,4
Miet-, Nebenkosten und Pächterträge	32.834	3,9	33.984	4,3	-1.150	-3,4
Sonstige Erträge	94.590	11,4	64.431	8,2	30.159	46,8
<b>GESAMT</b>	<b>833.151</b>	<b>100,0</b>	<b>781.618</b>	<b>100,0</b>	<b>51.533</b>	<b>6,6</b>

Die finanzielle Grundlage für das kirchliche Leben und die kirchliche Arbeit in den Pfarrgemeinden der Erzdiözese bilden im Wesentlichen Kirchensteuereinnahmen sowie erhaltene Zuschüsse.

Die Kirchensteuern in Höhe von TEUR 589.881 haben einen Anteil von 70,8 % an den Gesamterträgen der Erzdiözese. Die Erträge aus Kirchensteuer untergliedern sich wie folgt:

	TEUR 2016	% 2016	TEUR 2015	% 2015	TEUR Veränderung	% Veränderung
Lohn- und Einkommensteuer	538.473	91,2	537.020	94,2	1.453	0,2
Abgeltungsteuer	31.216	5,3	23.689	4,1	7.527	31,8
Interdiözesane Verrechnung	19.269	3,3	8.467	1,5	10.802	127,6
Einheitliche Pauschalsteuer	923	0,2	905	0,2	18	2,0
<b>GESAMT</b>	<b>589.881</b>	<b>100,0</b>	<b>570.081</b>	<b>100,0</b>	<b>19.800</b>	<b>3,5</b>

Das Kirchensteueraufkommen wurde im Berichtsjahr 2016 wie erwartet durch einen leichten Rückgang der Zahl der Katholiken beeinflusst. Gegenüber dem Vorjahr ist die Katholikenzahl in der Erzdiözese um rund 14.000 (0,8 %) gesunken. Die Zahl der Beerdigungen und Austritte übersteigt die Zahl der Taufen, Eintritte und Wiederaufnahmen. Dieser Effekt wird jedoch zum Teil durch Zuwanderung von Katholiken in das Gebiet der Erzdiözese ausgeglichen. Dem insgesamt leicht negativen Mengeneffekt steht ein positiver Effekt durch eine stabile Konjunktur und das dadurch bedingte insgesamt steigende Lohn- und Einkommensteueraufkommen entgegen.

Entgegen dem oben genannten Rückgang der Einnahmen aus der Abgeltungssteuer zeigt sich in der Erzdiözese ein Anstieg. Dieser Anstieg beruht jedoch im Wesentlichen auf einem Ausweiseffekt. Während im Vorjahr systembedingt ein Teil der Kirchensteuer auf Kapitalertragsteuer unter den Erträgen aus Kircheneinkommensteuer erfasst wurde, konnte dies in 2016 bereinigt und getrennt dargestellt werden.

Einnahmen aus der Kirchenlohnsteuer stehen grundsätzlich der (Erz-)Diözese zu, in der der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat. Oftmals liegen jedoch der Wohnort und der Arbeitsort des Steuerpflichtigen bzw. das Betriebsstättenfinanzamt seines Arbeitgebers in unterschiedlichen (Erz-) Diözesen. Um trotzdem die korrekte Zuordnung der Kirchenlohnsteuereinnahmen auf die berechtigten (Erz-) Diözesen sicherzustellen, haben die deutschen (Erz-)Diözesen ein Clearingverfahren eingerichtet. Aus diesem Clearingverfahren resultieren die im Berichtsjahr erzielten Erträge aus interdiözesaner Verrechnung.

Die erhaltenen Zuschüsse von TEUR 115.846 haben einen Anteil von 13,9 % an den Gesamterträgen der Erzdiözese. Die Erzdiözese hat im Berichtsjahr 2016 von unterschiedlichen Institutionen für unterschiedliche Zwecke Zuschüsse erhalten, im Wesentlichen vom Freistaat Bayern sowie bayerischen Städten, Gemeinden und Landkreisen für den Betrieb von Schulen und Kindertagesstätten in diözesaner Trägerschaft. Diese Zuschüsse resultieren aus dem Subsidiaritätsprinzip als tragendem Grundsatz des Grundgesetzes. Danach gewährt der Staat v.a. Trägern sozialer Einrichtungen, die den Staat unter Einsatz eigener Ressourcen von seinen Pflichtaufgaben entlasten, Zuschüsse für den Betrieb dieser Einrichtungen.

Neben den Erträgen aus Kirchensteuern und öffentlichen Zuschüssen konnte die Erzdiözese weitere Erträge in Höhe von TEUR 127.424 (15,3 % an den Gesamterträgen) verzeichnen. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus Mieten, Pachten und Nebenkosten, Pfründeerträge, Personalkostenerstattung, Schulgeld und Tagesheimerträge, Erträge aus Holzverkäufen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige Erträge.

Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 805.552 setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR 2016	% 2016	TEUR 2015	% 2015	TEUR Veränderung	% Veränderung
Gewährte Zuschüsse	377.790	46,9	269.896	40,8	107.894	40,0
Personalaufwendungen	292.934	36,4	274.513	41,5	18.421	6,7
Abschreibungen	18.364	2,3	16.058	2,4	2.306	14,4
Sonstige Aufwendungen	116.464	14,4	101.456	15,3	15.008	14,8
<b>GESAMT</b>	<b>805.552</b>	<b>100</b>	<b>661.923</b>	<b>100</b>	<b>143.629</b>	<b>21,7</b>

Die gewährten Zuschüsse betreffen hauptsächlich Zuschüsse an Kirchenstiftungen (TEUR 99.264, im Vorjahr: TEUR 111.758), Zuschüsse an kirchliche Vereinigungen (TEUR 171.234, im Vorjahr: TEUR 85.631) sowie Zuschüsse für Baumaßnahmen kirchlicher Rechtsträger, vor allem der Kirchenstiftungen (TEUR 76.950, im Vorjahr: TEUR 42.933). Durch diese Zuschüsse werden viele kirchliche Aktivitäten in den Pfarreien und Einrichtungen erst möglich. So dienen die Zuschüsse zum Beispiel der Sanierung von Kirchen, Pfarrheimen und Pfarrhäusern. Sie sind jedoch insbesondere notwendig, um die soziale Arbeit, die zum Beispiel Kranke und Pflegebedürftige, Flüchtlinge und Familien unterstützt, ebenso wie umfangreiche Bildungsangebote in kirchlichen Vereinen und Verbänden sowie kirchlichen Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu ermöglichen. In den Zuschüssen an kirchliche Vereinigungen ist im Jahr 2016 der Zuschuss an die Emeritenanstalt als Sondereffekt enthalten. Beispiele für Zuschussempfänger kirchlicher Rechtsträger sind weiterhin der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., die kirchliche Stiftung Erzbischöfliches Spätberufenseminar St. Matthias Wolfratshausen, die Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V., der Sozialdienst Katholischer Frauen München e. V. oder der St. Michaelsbund e.V. Darüber hinaus enthalten die gewährten Zuschüssen Leistungen an überdiözesane Einrichtungen (TEUR 28.346, im Vorjahr: TEUR 27.561). Zur Förderung überdiözesaner Zwecke haben sich die sieben bayerischen (Erz-) Diözesen zum „Überdiözesanen Fonds Bayern“ (im Folgenden: ÜDF) zusammengeschlossen. Wesentliche Zuschussempfänger des ÜDF sind hierbei die Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Katholische Akademie in Bayern sowie die Stiftung Katholischer Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern.

Seelsorge und Bildung stellen sehr personalintensive Aktivitäten dar, weshalb die Personalaufwendungen ohne Sondereffekte den größten Aufwandsposten der Erzdiözese darstellen. Im Jahr 2016 beschäftigte die Erzdiözese im Jahresdurchschnitt über 4.692 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von TEUR 6.878 (im Vorjahr: TEUR 3.194) enthalten.

Die Abschreibungen resultieren überwiegend aus planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen im Rahmen der Instandhaltung, Verwaltung und Vermietung von Gebäuden (TEUR 26.417, im Vorjahr: TEUR 20.204), IT-Aufwendungen (TEUR 10.189, im Vorjahr: TEUR 11.634), Honoraraufwendungen (TEUR 14.110, im Vorjahr: TEUR 9.073), Aufwendungen für die Verwaltung der Kirchensteuer durch den Freistaat Bayern (TEUR 8.341, im Vorjahr: TEUR 8.293), Gehaltskostenerstattungen (TEUR 3.747, im Vorjahr: TEUR 5.365) sowie sonstige Verwaltungsaufwendungen (TEUR 53.660, im Vorjahr: TEUR 46.886).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen resultieren im Wesentlichen aus Ausschüttungen von Wertpapierspezialfonds (TEUR 29.135, im Vorjahr: TEUR 50.589) und Zinserträgen festverzinslicher Wertpapiere (TEUR 8.047, im Vorjahr: TEUR 9.942) und Ausleihungen (TEUR 4.068, im Vorjahr: TEUR 4.255). Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge resultierten im Wesentlichen aus der Abzinsung von Rückstellungen (TEUR 2.111, im Vorjahr: TEUR 42).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen resultieren überwiegend aus der Aufzinsung von Rückstellungen (TEUR 5.612, im Vorjahr: TEUR 17.962). Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Die Erzdiözese schließt mit einem handelsrechtlichen Jahresergebnis von TEUR –68.202 ab, welches gegenüber dem geplanten Jahresüberschuss durch die Zustiftungen ergebnismindernd beeinflusst wurde.

### Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erzdiözese war in 2016 geordnet. Die Gesamtentwicklung entspricht insgesamt den Erwartungen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Für das Jahr 2017 rechnet die Erzdiözese erneut mit einem leichten Rückgang der Katholikenzahlen und damit auch der Kirchensteuerzahler. Dieser ergibt sich zum einen daraus, dass die Zahl der Beerdigungen die Zahl der Taufen voraussichtlich übersteigen wird, was auf den demografischen Wandel sowie auf eine schwächer werdende kirchliche Bindung zurückzuführen ist. Zum anderen übersteigt voraussichtlich die Zahl der Kirchaustritte wieder deutlich die Zahl der Wiedereintritte und der Aufnahmen. Beide Effekte werden allerdings durch die erwartete unverändert starke Zuwanderung nach Oberbayern und insbesondere in den Großraum München teilweise kompensiert werden.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung geht die Erzdiözese in Anlehnung an die Prognose der Bundesregierung von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,4 % sowie einem Anstieg der Arbeitnehmerentgelte von 3,2 % bei gleichzeitigem Anstieg der Erwerbstätigen um 0,7 % aus.<sup>18</sup> Insgesamt rechnet die Erzdiözese für das Jahr 2017 mit einem leichten Anstieg der Kirchensteuererträge im Vergleich zum Vorjahr.

Im Bereich der Zuschüsse und der Immobilienerträge wird von nahezu konstanten Erträgen ausgegangen. Durch die umfangreichen Zustiftungen im Vorjahr und im Berichtsjahr und der damit verbundenen Stärkung der Kapitalbasis der Stiftungen geht die Erzdiözese für 2017 von steigenden Erträgen der drei Stiftungen St. Antonius-Stiftung, Bischof-Arbeo-Stiftung und St. Korbinian-Stiftung aus, die zweckentsprechend für die Bereiche der Caritas, der Bildung und Verkündigung sowie des gemeindlichen Lebens zu verwenden sind. Da die St. Korbinian-Stiftung erst in 2015 errichtet wurde und die Zustiftung erst im Dezember 2015 erfolgte, rechnet die Erzdiözese in 2017 erstmals mit Zuflüssen aus den Erträgen der St. Korbinian-Stiftung. Gleichzeitig ist infolge der Entwicklung am Kapitalmarkt und dem andauernd niedrigen Zinsniveau derzeit nicht davon auszugehen, dass im Jahr 2017 vorzunehmende Wiederanlagen im Bereich der verzinslichen Wertpapiere mit einer annähernd gleichen Rendite wie bisher erfolgen können. Die Erzdiözese geht daher von sinkenden Zinserträgen aus.

Die Erzdiözese wird im Jahr 2017 ihre Bemühungen zum Erhalt zahlreicher Objekte und Liegenschaften, die sich im Eigentum von Kirchenstiftungen oder sonstigen kirchlichen Rechtsträgern befinden, erheblich verstärken um Instandhaltungsrückstände bestmöglich zu beheben. Die geplanten Zuschüsse für Baumaßnahmen werden deshalb signifikant auf TEUR 110.525 erhöht (im Vorjahr: TEUR 58.888). Für Baumaßnahmen an Kindertageseinrichtungen werden in 2017 TEUR 38.062 bereitgestellt (im Vorjahr TEUR 13.827). Um die Baumaßnahmen zu ermöglichen, stellt die Erzdiözese zusätzlich zum laufenden Bauetat aus ihren bestehenden Rücklagen insgesamt TEUR 75.000 zur Verfügung. Weitere TEUR 15.000 werden im Rahmen des Nachtragshaushaltes bereitgestellt. Aber auch die Zuschüsse für den laufenden Betrieb, vor allem im Bereich der Kirchenstiftungen werden weiter angehoben (planmäßige Zuschüsse für 2017 TEUR 100.485, planmäßige Zuschüsse im Vorjahr: TEUR 98.107). Für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen der Kirchenstiftungen werden zusätzlich Zuschüsse in Höhe von TEUR 6.745 (im Vorjahr: TEUR 6.283) gewährt. Es ist zu erwarten, dass der Personalaufwand infolge von Tariferhöhungen steigen wird.

Infolge des unverändert sehr niedrigen Zinsniveaus ist von einem weiteren Rückgang des für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen relevanten Rechnungszinses auszugehen. Die Anpassung der Regelungen des § 253 Abs. 2 HGB durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie, das im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen einen Zinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre vorsieht, hat in 2016 zu einer Abmilderung des Effektes geführt. Dennoch wird weiterhin das sukzessive Absenken des Zinsniveaus in den Folgejahren zu erheblichen Effekten und Nachdotierungen bei den Pensionsrückstellungen führen.

Insgesamt wird entsprechend der Haushaltsplanung ein zunächst negatives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 46.103 erwartet, das ursächlich aus der umfangreichen Erhöhung der Zuschüsse für Baumaßnahmen resultiert. Das negative Jahresergebnis wird durch die Entnahme aus den in Vorjahren gebildeten Rücklagen vollständig ausgeglichen, sodass von einem ausgeglichenen Bilanzergebnis ausgegangen wird.

Auch im Jahr 2017 wird die Erzdiözese durch die Bildung von und Zuführung zu den Rücklagen Vorsorge für die Zukunft treffen. Im Haushaltsplan wurde hierfür ein Betrag in Höhe von TEUR 22.323 (im Vorjahr: TEUR 34.825) berücksichtigt.

Die Erzdiözese plant im Jahr 2017 Investitionsmaßnahmen im Umfang von TEUR 66.518 vor allem im Bereich Bildung sowie Instandhaltungsmaßnahmen an bestehenden Objekten in Höhe von TEUR 7.146.

<sup>18</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Gesamtwirtschaftliches Produktionspotenzial und Konjunkturkomponenten - Jahresprojektion der Bundesregierung vom 27.01.2016.

## Chancen- und Risikobericht

Die Erzdiözese verfügt über ein System zur Risikoidentifizierung, -steuerung und -überwachung. Durch das bestehende Planungs- und Berichtssystem werden Abweichungen von der geplanten Entwicklung frühzeitig erkannt und notwendige Maßnahmen ergriffen. Die Entscheidungsträger sind durch eine laufende Berichterstattung in den Prozess eingebunden. Für das Jahr 2017 ist geplant, ein standardisiertes Management Reporting zu entwickeln und zu implementieren.

Die Kirchensteuer ist die größte Einnahmequelle der Erzdiözese und hängt in hohem Maße von ökonomischen, demografischen und steuerpolitischen Entwicklungstendenzen ab. Da die Erzdiözese diese Faktoren nicht beeinflussen kann, entsteht dadurch ein Risiko für Ertragsschwankungen. Ferner kann die tendenziell leicht rückläufige Entwicklung der Katholikenzahl sowie die Veränderung der Altersstruktur mittel- bis langfristig eine negative Auswirkung auf die Erträge der Erzdiözese haben.

Eine Verminderung der Kirchensteuererträge könnte vermutlich nicht kurzfristig durch Anpassungen der Aufgaben und Organisation der Erzdiözese ausgeglichen werden. Der Grund hierfür sind vor allem die Personal- und Zuschussaufwendungen, die einen wesentlichen Teil der Gesamtaufwendungen der Erzdiözese darstellen und unter der Maßgabe einer verantwortungsvollen Personalpolitik nicht abrupt vermindert werden können. Für den Fall rückläufiger Kirchensteuererträge hat die Erzdiözese in den vergangenen Jahren durch Rücklagenbildung eine solide Eigenkapitalbasis geschaffen und gleichzeitig eine konservative Haushaltspolitik verfolgt. Vor allem durch die solide Eigenkapitalbasis stellt die Erzdiözese sicher, angemessen auf Schwankungen reagieren und ihren Aufgaben dennoch gerecht werden zu können.

Die über die vergangenen Jahre hohe Zahl von Kirchenaustritten macht schmerzlich bewusst, dass die Kirche manche Menschen mit ihrer Botschaft nicht erreicht und dass manche Menschen das Vertrauen in die Kirche verloren haben. Hinter der Zahl der Kirchenaustritte stehen persönliche Lebensentscheidungen, die die Erzdiözese in jedem einzelnen Fall zutiefst bedauert, aber auch als freie Entscheidung respektiert. Jeder Kirchenaustritt ist in gewisser Hinsicht immer auch eine Anfrage an das menschliche Handeln selbst. Die Zahl der Kirchenaustritte und die geringer werdende kirchliche Bindung, die beispielsweise dazu führt, dass Kinder nicht getauft werden, obwohl ihre Eltern katholisch sind, sind auch Ausdruck einer offenen und pluralen Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig und frei sein Leben gestalten kann. Umso wichtiger ist es, dass die Kirche ein glaubwürdiges und deutlich vernehmbares Zeugnis für ihren Glauben in der Gesellschaft ablegt.

Hinsichtlich der staatlichen Zuschüsse für den Bildungsbereich wird die Situation derzeit als stabil eingeschätzt. Das Engagement im Bildungsbereich ist eine kirchliche Kernaufgabe, es soll stabilisiert und weiter ausgebaut werden. Die Erzdiözese plant u.a. die Gründung einer neuen Grundschule in München-Haidhausen, neue kirchliche Bildungseinrichtungen im Ursulinenkloster in Landshut, die Errichtung eines kirchlichen Zentrums mit Bildungsschwerpunkt im Münchner Stadtteil Freiham, die Generalsanierung und einen Teilneubau der St. Irmengardschulen in Garmisch sowie die Sanierung des Edith-Stein-Gymnasium ebenfalls im Münchner Stadtteil Haidhausen.

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Erzdiözese ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Emittenten-, Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befinden sich Wertpapierspezialfonds sowie festverzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen im Rahmen eines strengen Nachhaltigkeitskonzepts unter Beachtung von Aspekten der katholischen Glaubenslehre sowie allgemeiner, ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken<sup>19</sup>. Anlageziel ist die reale Kapitalerhaltung bei unterdurchschnittlichen Risiken und die Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite. Zur Steuerung, Optimierung und fortlaufenden Überwachung des Anlageportfolios wurde im Berichtsjahr eine neue Abteilung „Finanzanlagenmanagement“ in der Erzbischöflichen Finanzkammer eingerichtet. Folglich wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum großen Teil in Lagen mit hoher Nachfrage innerhalb des Münchner Stadtgebietes. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung sozialer Aspekte in einem strukturierten Auswahlprozess. Die verpachteten Immobilien sind in langfristigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerständen wird daher als gering eingeschätzt. Für künftige Instandhaltungsaufwendungen wird durch entsprechende Rücklagen Vorsorge getroffen.

Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel in der Region München und dem Regierungsbezirk Oberbayern können dazu führen, dass die Erzdiözese nur eingeschränkt in der Lage ist, ausreichend geeignetes Personal zu finden. Von dieser Entwicklung sind alle Bereiche der Erzdiözese betroffen. Die Erzdiözese unternimmt diverse Maßnahmen im Bereich des Personalwesens, um die Auswirkungen zu begrenzen.

Die Erzdiözese hat umfangreiche Verpflichtungen zur Versorgung von Geistlichen, Kirchenbeamten und Mitarbeiter/-innen aus Pensions- und Beihilfeleistungen sowie Zusatzversorgungszusagen. Hierfür hat die Erzdiözese durch Rückstellungen und Rücklagen Vorsorge getroffen. Die Pensionsrückstellungen sind nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt worden. Da aufgrund der aktuellen Entwicklungen des Kapitalmarktzinsniveaus die Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen werden, hat die Erzdiözese zweckgebundene Rücklagen zur Risikovorsorge gebildet. Ziel der Erzdiözese ist es, die Versorgung langfristig sicherzustellen.

Die Erzdiözese trägt auf ihrem Gebiet für den Erhalt und Unterhalt von rund 7.000 Gebäuden unmittelbar und mittelbar Verantwortung. Dazu zählen im Wesentlichen Kirchen und Kapellen, Pfarrheime, Kindertagesstätten, Pfarrhäuser, Schulen, Bildungs- und Jugendhäuser sowie Wohn- und Geschäftshäuser. Die Gebäude dienen dem Zweck, das vielfältige Wirken der Kirche durch angemessene und geeignete Räumlichkeiten zu unterstützen. In diesem Zusammenhang bestehen zunehmende Verpflichtungen aus Instandhaltungs- und Baumaßnahmen, die die Erzdiözese aus den laufenden Erträgen und im Jahr 2017 durch die Entnahme von Rücklagen finanziert.

<sup>19</sup> [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2015/2015-0703\\_dbk\\_zdk\\_broschuere\\_nachhaltig\\_investieren.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-0703_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf)



Zu Beginn des Jahres 2017 wurde das Kloster St. Birgitta Altomünster im Nordwesten des Erzbistums per vatikanischem Dekret aufgelöst und die Erzdiözese als Vermögensnachfolgerin bestimmt. Nach der Übernahme des Klosters Beuerberg im Jahr 2015 hat die Erzdiözese damit zum zweiten Mal in der jüngsten Vergangenheit unmittelbar nach dem Weggang der Ordensgemeinschaft die Verantwortung für das betroffene Kloster übernommen. Die Schließung eines Klosters bedeutet oft den Verlust eines regionalen Kristallisationspunktes von kirchlichem, kulturellem und gesellschaftlichem Leben. Kirchliche Landmarken, die über die Grenzen einer Pfarrei hinaus in die sich verändernde Gesellschaft hineinwirken können, würden mit dem Weggang der Ordensgemeinschaften verloren gehen. Die Erzdiözese möchte klösterliches Leben und Wirken in zeitgemäßen Formen fortsetzen und hat sich deswegen zum Ziel gesetzt, die wichtigsten dieser gefährdeten Kristallisationspunkte auf ihrem Gebiet zu erhalten.

Ebenfalls in das Eigentum der Erzdiözese übergegangen sind im Jahr 2016 die Klöster der Ursulinen in Landshut und Lenggries. An beiden Standorten hatte die Erzdiözese bereits vor Jahren die von den Ursulinen dort betriebenen Schulen übernommen, aus dem Kloster in Lenggries hatten sich die Ursulinen bereits vor Längerem zurückgezogen.

Die Erzdiözese geht davon aus, dass auch für die Folgejahre ein erheblicher Zuschussbedarf für Baumaßnahmen anderer kirchlicher Rechtsträger, insbesondere von Kirchenstiftungen, besteht. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass bei Baumaßnahmen die tatsächlichen Kosten die ursprünglich geplanten Kosten übersteigen und somit die Erzdiözese außerplanmäßig belasten. Dies gilt insbesondere wegen der oft denkmalgeschützten Gebäude und der damit verbunden teilweise hohen Anforderungen. Die Erzdiözese ist bestrebt, das Risiko durch ein fortlaufendes Baucontrolling zu minimieren. Zudem hat die Erzdiözese für Instandhaltungsverpflichtungen durch Rücklagen Risikovorsorge getroffen.

Die bestehenden Risiken werden als beherrschbar angesehen. Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erzdiözese haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

München, den 29. Mai 2017

Peter Beer  
Generalvikar

Markus Reif  
Finanzdirektor